

Hirschkäfer gesehen?

Unterstützen Sie uns bei der Suche



Wie erkenne ich einen Hirschkäfer?

Die dunkel-kastanienbraun glänzenden Käfer fallen allein durch ihre Größe von bis zu 9 cm auf. Die Männchen sind gut an ihren geweihähnlichen Oberkiefern (Mandibeln) zu erkennen. Die Weibchen sind mit 2,5 bis 3,5 cm etwas kleiner. Ihre Fühler sind gekniet (geknickt) und am Ende kammartig verbreitert.



Foto: WildMedia, PantherMedia

Männchen

- 2,5 – 9 cm
- Dunkel-kastanienbraun, glänzend
- Breiter Kopf
- Auffällig geweihartige Oberkiefer (Mandibeln)
- Gekniete Fühler mit kammartigem Ende
- Ränder des Halsschildes und Fleck am Oberschenkel goldgelb behaart (teilw. auch bei Balkenschröter und Nashornkäfer)



Foto: WildMedia, PantherMedia

Weibchen

- 2,5 – 3,5 cm
- Dunkel-kastanienbraun, glänzend
- Oberkiefer deutlich kleiner als beim Männchen
- Gekniete Fühler mit kammartigem Ende
- Grabbeine
- Ränder des Halsschildes und Fleck am Oberschenkel goldgelb behaart (teilw. auch bei Balkenschröter und Nashornkäfer)



Foto: M. Rink

Larve

- Weiß-beige
- C-Form wie viele andere Käferlarven
- Im vorderen Körperbereich sechs Beinchen
- Bestimmung schwierig; Foto von Kopf und Hinterteil notwendig
- Unter der Erde an pilzbefallenen Wurzeln/Holz und als Puppe in einem schützenden Erd-Kokon
- In Kompost oder Hackschnitzeln selten
- Nie in Blumentöpfen (Maikäferlarven in Erde an lebenden Wurzeln, Rosenkäferlarven an toten Wurzeln)

Nicht verwechseln – ähnliche Arten

Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) werden häufig mit anderen großen Käferarten verwechselt. Mithilfe einiger auffälliger Merkmale lassen sich die Arten jedoch gut unterscheiden. Die Hirschkäfermännchen sind durch ihr Geweih leicht abzugrenzen, doch die Weibchen ähneln dem meist kleineren Balkenschröter (*Dorcus parallelipipedus*). Auch Bockkäfer wie der Sägebock (*Prionus coriarius*) können auf den ersten Blick mit Hirschkäfern verwechselt werden, lassen sich jedoch gut an ihren langen, geraden Fühlern erkennen. Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis*) erinnern durch ihre Größe und braune Färbung ebenfalls an Hirschkäfer, tragen aber ein auffälliges Horn (Männchen) bzw. eine Delle (Weibchen) auf der Stirn.

Balkenschröter

- 1,9 – 3,2 cm
- Schwarz, matt, dicht punktiert, flach gewölbt
- Weibchen hat zwei kleine Erhöhungen auf der Stirn
- Vorderes Schienbein: schmal und gerade
- Larven leben in morschem Holz von Laubbäumen



Kleiner Verwandter des großen Hirschkäfers: der Balkenschröter (oben Weibchen, unten Männchen).



Sägeböcke unterscheiden sich mit ihren geraden Fühlern und runzeligen Flügeldecken von den Hirschkäfern.

Sägebock

- 1,8 – 4,5 cm
- Dunkel-kastanienbraun, Flügeldecken lederartig/runzelig, leicht glänzend mit drei ungenauen Längsrippen
- Halsschild seitlich gezähnt
- Fühler sind lang und gerade, mit Zähnen, ohne Knick oder Verdickung am Ende
- Brust gelblich behaart
- Larven leben in toter oder morscher Wurzelpartie (Stämmen, Stubben) von Laub- und Nadelbäumen



Fotos: S. Finnberg (unten); o2beat, PantherMedia (oben)

Nashornkäfer haben eine ähnliche Farbe wie Hirschkäfer, aber einen anderen Körperbau (Männchen oben, Weibchen unten).

Nashornkäfer

- 2 – 4 cm
- Dunkel-kastanienbraun, glänzend, Unterseite fuchsrot behaart, stark gewölbt
- Männchen und Weibchen mit Horn auf der Stirn (Weibchen kleiner)
- Männchen mit aufgewölbtem Halsschild, Weibchen mit eingedrückter Grube auf dem Halsschild
- Nashornkäferlarven leben in totem, pflanzlichen Material, gerne mit Holzanteil wie z. B. in Kompost, Hackschnitzeln o. ä. (untypisch für Hirschkäfer)



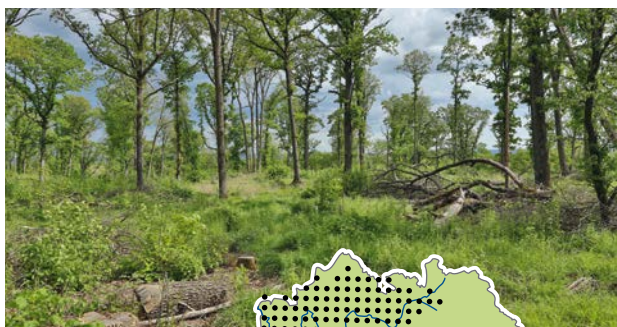
Wo leben Hirschkäfer?

Hirschkäfer leben in lichten, wärmebegünstigten Eichenwäldern, Streuobstwiesen, Gärten, Alleen oder Parks. Entscheidend sind alte Bäume mit toten Wurzeln oder liegendes Totholz als Nahrung für die Larven. Ebenso wichtig sind Bäume mit austretendem Baumsaft, der den Käfern als Nahrung dient. Der lichte Baumbestand lässt viel Sonnenlicht bis zum Boden durchdringen und sorgt so für die Wärme, die die im Boden lebenden Larven benötigen.

Wo und wann könnte ich einen Hirschkäfer beobachten?

- An alten, licht stehenden Eichen oder Obstbäumen
- An Laubbäumen mit dunklen Saftstellen
- Am Stamm oder an Ästen im Kronenraum (Fernglas)
- Zur Flugzeit von Mitte Mai bis August. Dann sind die Käfer an warmen Abenden ab der Dämmerungszeit bis 22:30 Uhr aktiv; tagsüber auch an Saftbäumen
- Am Stammfuß von Saftbäumen liegen häufig tote Käfer/Käferteile.

Mittelwälder bieten mit ihrer lichten Bestockung optimale Verhältnisse für den Hirschkäfer. Foto: S. Finnberg



Heute bekannte Verbreitung des Hirschkäfers in Bayern

Quelle: FFH-Bericht 2025, Bayerische Forstverwaltung, Bayerische Umweltverwaltung

- Vorkommen
- günstig
- kein bekanntes Verbreitungsgebiet

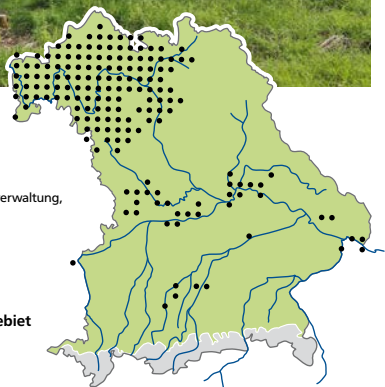




Foto: WildMedia, PantherMedia

Augen auf und Smartphone raus!

Wenn Sie Hirschkäfer sehen, zücken Sie Ihr Smartphone und machen ein Foto. Melden Sie Ihren Fund über das Meldeformular. Ein Foto ist wichtig, um Fehlbestimmungen auszuschließen. Notieren Sie außerdem Ort, Datum, Uhrzeit sowie Angaben zur Vitalität und Aktivität des Käfers. Auch Meldungen toter Tiere oder Käferteile sind hilfreich.

Das Meldeformular finden Sie hier:



Fund melden unter:

www.lwf.bayern.de/hirschkaefer

Kontakt

Bayerische Landesanstalt für Wald
und Forstwirtschaft (LWF)

Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1
85354 Freising

Telefon: +49(0)8161 4591-0

E-Mail: redaktion@lwf.bayern.de

Internet: www.lwf.bayern.de